

Quasimodogeniti (19. April)



*„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat
zu einer lebendigen Hoffnung
durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.“
(1Petr 1,3)*

Eröffnung

Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

„*Quasimodogeniti*“ ist der Name dieses Sonntags.

„*Wie die Neugeborenen*“.

Ein Sonntag, um sich zu erinnern, wer wir sind und bleiben – über alles „Altwerden“ hinweg: Neugeborene. Mit unserer Taufe.

Aus dem Ei geschlüpft – dem Oster-Ei.

Neu gemacht in Jesus Christus. In sein Leben hineingetauft.

Sein Leben, das alles sprengt: Vorstellungen, Vorurteile, selbst den Tod. Es ist darum ein Sonntag zum fröhlich sein – fröhlich wie Neugeborene.

Lied EG 100: Wir wollen alle fröhlich sein

Kyrie („Herr erbarme dich!“)

Herr Jesus, auferstanden von den Toten.

Kyrie eleison! Herr erbarme dich!

Du begleitest uns auf all unseren Wegen.

Christe eleison! Christus erbarme dich!

Du lässt uns deine Herrlichkeit sehen.

Kyrie eleison! Herr erbarme dich!

Psalm 116

Stricke des Todes hatten mich umfassen,
des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen;

ich kam in Jammer und Not.

du hast meine Seele vom Tode errettet,

mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.

Ich werde wandeln vor dem Herrn
im Lande der Lebendigen.

Ich will den Kelch des Heils erheben
und des Herrn Namen anrufen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen.

Tagesgebet

Himmlicher Vater,
du hast Jesus Christus auferweckt;
mit ihm sind wir zu einem neuen Leben berufen.
Hilf uns durch deinen Geist, ihn als unseren Herrn und Gott zu
bezeugen, jetzt und in Ewigkeit.
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unsern Herrn, der mit dir in
der Einheit des Heiligen Geistes lebt und regiert in alle Ewigkeit.
Amen.

Lesung

aus dem Buch des Propheten Jesaja (Jes 40,26-31):

*Hebet eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat dies geschaffen? Er führt ihr
Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke
Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt. Warum sprichst du denn,
Jakob, und du, Israel, sagst: «Mein Weg ist dem HERRN verborgen, und
mein Recht geht vor meinem Gott vorüber»? Weißt du nicht? Hast du nicht
gehört? Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat,
wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. Er gibt dem
Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Männer werden müde
und matt, und Jünglinge straucheln und fallen; aber die auf den HERRN
harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie
laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.*

Lied EG 302: Du meine Seele singe

Lesung

aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 20,19-20.24-29):

*Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger versammelt und
die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat
mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als er das
gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger
froh, dass sie den Herrn sahen. Thomas aber, der Zwillings genannt wird, einer
der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu
ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht
in seinen Händen die Nägelmale sehe und meinen Finger in die Nägelmale lege
und meine Hand in seine Seite lege, kann ich's nicht glauben. Und nach acht
Tagen waren seine Jünger abermals drinnen versammelt, und Thomas war bei
ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter
sie und spricht: Friede sei mit euch! Danach spricht er zu Thomas: Reiche
deinen Finger her und sieh meine Hände und reiche deine Hand her und lege
sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete
und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Weil du
mich gesehen hast, Thomas, darum glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und
doch glauben!*

Ehre sei dir, o Herr!

Lob sei dir, Christus!

Wort zum Sonntag

„Schöne Welt!“ sagt unser Johann am Samstagabend vergangener Woche auf der Terrasse.

In den Beinen ein angenehmer Spaziergang durch die Teufelsschlucht hinter der Gerasmühle. Fast himmlisch. Mit einem rosa Gummischwein auf dem Weg, das wohl irgendein Hund vergessen hat. Mit Mäusen, die Baumaterial in Höhlengänge tragen. Auf dem Tisch eine Schale mit Apfelschnittchen und in der Hand ein Bilderbuch. Die Sonne scheint noch mild, taucht alles in ein angenehm goldenes Licht. Vögel zwitschern. Die Bäume treiben, erste Blumen blühen.

„Schöne Welt“. Ja!

Dabei stecken wir mitten in der Corona-Krise.

Auch unser Johann. Ohne KiTa, ohne Freunde-Treffen.

Ohne Spielplätze.

An die Stelle der „KiTa“ können wir sicherlich alles Mögliche setzen: Schule, Arbeit, Ehrenamt, Kaffeekränzchen – Freunde und „Spielplätze“ fehlen wohl uns allen in diesen Tagen durch alle Altersschichten.

Zwischen all dem „auf sich achten“ und der Dauer-Corona-Benachrichtigung fällt es nicht gerade leicht, noch anderes zu sehen.

Diese Osterzeit fordert uns aber genau dazu heraus:

Hinzuschauen „Quasimodogeniti“ – „wie die Neugeborenen“.

Mit einem unverbrauchten Blick. Für die Gabe des Lebens.

Osterlicht, das dort aufscheint, wo uns die Gegenwart finster daherkommt. Jesus Christus, der, *„durch den alles geschaffen ist, was im Himmel und auf Erden ist“* – im Anfang und an Ostern neu.

„Schöne Welt!“

„Hebet eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt... die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“

Dass wir mit Oster-Augen und wie Oster-Adler durch diese Zeit gehen können, das schenke Gott uns allen.

(Pfarrer Benjamin Schimmel)

Glaubensbekenntnis

Lied EG 99: Christ ist erstanden

Fürbitten

Du Auferstandener, Christus,
unsichtbar in unserer Mitte.
Zu dir beten wir.

Du bist das Leben.
Du hast dem Tod die Macht genommen.
Doch wir erleben, wie der Tod immer noch nach uns greift.
Wir bitten um
dein Leben für die, die gegen den Tod ankämpfen,
dein Leben für die, die dem Tod ausgeliefert werden,
dein Leben für die, deren Kräfte versiegen.
Nimm uns die Angst. Schenk uns Glauben.

Christus, du Auferstandener.
Du bist das Leben.
Du schenkst den Frieden, der die Welt überwindet.
Doch wir erleben, wie weiter Unfriede herrscht.
Wir bitten um
deinen Frieden für alle Menschen,
deinen Frieden für alle, die eingesperrt und bedrängt werden,
deinen Frieden in unseren Häusern und Familien,
in unserer Nachbarschaft, in unserem Land.
Nimm uns die Angst. Schenk uns Frieden.

Christus, du Auferstandener.
Du bist das Leben.
Du gibst den Müden Kraft. Du lässt uns aufatmen.
Wir danken dir
für den Atem,
für die Menschen an unserer Seite,
für den Glauben und dein Wort.
Dir vertrauen wir diese Welt an.
Dir vertrauen wir uns an.
Du bist das Leben. Halleluja.

Vaterunser

Segen

So segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott,
der + Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Zusammengestellt von Pfarrer Benjamin Schimmel